

## Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Ließ' ein hartes Mädchen mich (1782)

1      Ließ' ein hartes Mädchen mich  
2      Auch ein Jahr und länger schmachten,  
3      Ohn' auf meine Pein zu achten,  
4      Dennoch würde sicherlich  
5      Sie mich endlich wieder lieben,  
6      Oder – Stolz und Kälte trieben  
7      Weg von ihr, und heilten mich.  
8      Aber ach! Natur! nach dir  
9      Brennet Tag und Nacht vergebens  
10     Zwanzig Jahre meines Lebens  
11     Sehnsucht schon im Herzen mir.  
12     Läg' ich Armer nicht an Ketten;  
13     Himmel! meine Füße hätten  
14     Längst sich wund gesucht nach dir!  
15     Dennoch, wenn's auch länger währt,  
16     Will ich gern geduldig schmachten.  
17     Ach! dein kleinstes Werk betrachten,  
18     Ist allein des Kummers werth,  
19     Daß von deinen Meisterstücken,  
20     Die im Traum' mich oft entzücken,  
21     Dein Verlaßner nichts erfährt.  
22     Unbemerkt und unbekannt,  
23     Brod in einer Jägertasche,  
24     Milch in dieser Kürbisflasche,  
25     Diesen Stab in meiner Hand,  
26     Wollt' ich, gleich dem schönsten Weisen,  
27     Froh die halbe Welt durchreisen,  
28     Bis ich fände, was er fand.  
29     Würde mir wohl so gemach  
30     Dieses Herz im Busen schlagen,  
31     Folgte gleich ein Küchenwagen,  
32     Und des Landes Gold mir nach?  
33     Aber auch der Spott der Ritter,

34 Das Geheul verarmter Mütter,  
35 Und der Bauren leises Ach!  
36 Zwar es würde dann vor mir  
37 Sich kein Spiel am Thore rühren,  
38 Keine Wache präsentiren,  
39 Und kein Horn die Neubegier  
40 Der geschminkten bleichen Docken  
41 Haus für Haus ans Fenster locken,  
42 Um zu schaun das Wunderthier.  
43 Zwar der Gastwirth schösse nie  
44 Auf mich zu, gleich einem Blitze,  
45 Unterm Arm' die Sammetmütze,  
46 Und das Haupt gebückt aufs Knie,  
47 Um den Schlag an meinem Wagen  
48 Aufzureißen, und zu fragen:  
49 »gnädger Herr! befehlen Sie?«  
50 Weder ein Heyduck noch Mohr  
51 Fragte je nach meinem Namen;  
52 Durch Lorgnetten sähn die Damen  
53 Nicht nach meiner Log' empor;  
54 Niemand bätē mich zum Schmause,  
55 Und vor meines Wirthes Hause  
56 Führen keine Kutsch'en vor.  
57 Die Gelehrten – o wie gern  
58 Wollt' ich, um ihr Herz zu werben,  
59 Wenigen nur Zeit verderben;  
60 Denn die Weisheit dieser Herrn  
61 Ist fast immer eitles Prahlen,  
62 Leeres Klappern mit den Schaal'en!  
63 Denn wer sucht und schmeckt den Kern?  
64 Traurig würd' ich, o Natur!  
65 Meinen Stab nur weiter setzen,  
66 War' ich deiner Schwester Schätz'en  
67 Irgendwo schon auf der Spur,  
68 Und mir fehlt' es dann an Golde!

69 Denn die Kunst nicht, du, o Holde!  
70 Zeigst umsonst die deinen nur.  
71 Laß mich deine Schilderein  
72 Nur beschauen, und vor allen  
73 Erdefreuden, nach Gefallen,  
74 Deiner guten Menschen freun!  
75 Dann mag zu Florenz die schöne  
76 Venus Anadyomene  
77 Meinethalb verschlossen seyn!

(Textopus: Ließ' ein hartes Mädchen mich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25715>)